



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe des Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences | IASH
www.iash.unibe.ch

Das IASH verfolgt mit seiner Graduiertenschule das Ziel der Reintegration der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Phil.-hist. Fakultät.

Dienstag, 29. Oktober 2013, 18.15 bis 19.30 Uhr
Unitobler, Seminarraum F-122

Transkulturalität. Historische oder historiographische Kategorie?

Prof. Dr. Almut Höfert, Universität Zürich

Der Begriff der Transkulturalität ist vor allem in den letzten zehn Jahren populär geworden. Diese Popularität resultiert zum einen aus dem Wunsch, eurozentristische Ausrichtungen in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen zu kennzeichnen und zu überwinden. Zum anderen liegt der Erfolg des Begriffes in seiner Unschärfe, die fast grenzenlose Andockmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Projekte bietet. Beide Gründe sind legitim, werfen jedoch auch grundsätzliche Probleme auf, die in diesem Vortrag aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive angesprochen werden sollen: Der historische Blickwinkel erweist sich als besonders nützlich, um die analytischen Vorteile ebenso wie die Fallstricke dieses Begriffes zu erläutern.

Der erste Teil des Vortrags befaßt sich mit der großen Bandbreite an Kulturbegriffen in verschiedenen Disziplinen, geht dann auf die Geschichte des Kulturbegriffes und die institutionellen Verankerungen der Kulturgrenzen im modernen akademischen Disziplinenkanon ein. Dabei soll diskutiert werden, was wir eigentlich zu überschreiten gedenken, wenn wir von „Trans-Kulturalität“ sprechen. Der zweite Teil des Vortrags erläutert diese Überlegungen anhand eines konkreten historischen Beispiels in Bezug auf die Frage, wie eine transkulturelle Perspektive in Bezug auf Europa und den Islam aussehen kann.

Almut Höfert studierte Geschichte und Islamwissenschaften in Bonn, Freiburg und Kairo und wurde am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz mit einer Arbeit zu europäischen Wissensformen im Rahmen europäisch-osmanischer Beziehungen im 15. und 16. Jahrhundert promoviert. Nach einer Assistenz am Historischen Seminar in Basel ist sie seit 2011 SNF-Förderungsprofessorin am Historischen Seminar in Zürich für transkulturelle Geschichte des arabischen und lateinischen Mittelalters. Ihre weiteren Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte von Religion und Herrschaft im Früh- und Hochmittelalter sowie Geschlechtergeschichte in transkultureller und globaler Perspektive.

Institute of Advanced Study
In the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Falkenplatz 16
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe des Institute of Advanced Study
in the Humanities and the Social Sciences | IASH
www.iash.unibe.ch

Das IASH verfolgt mit seiner Graduiertenschule das Ziel der Reintegration der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Phil.-hist. Fakultät.

Donnerstag, 12. Dezember 2013, 18.15 bis 19.30 Uhr
Unitobler der Universität Bern, Lerchenweg 36,
Hörsaal F-122

Die Medien der Intermedialität und die Wahrnehmung der Intermedialität Prof. Dr. Renate Brosch und Dr. Guido Isekenmeier (Universität Stuttgart)

Der Begriff der Intermedialität umreißt ein medienkomparatistisches Forschungsfeld, das die Interaktions- und Bezugsformen zwischen verschiedenen Medien fokussiert. Das Konzept ist vor allem literaturwissenschaftlich besetzt und stellt sich dort als Erweiterung von Adaptation Studies und Intertextualitätsforschung dar. Daneben gibt es Anknüpfungspunkte an kunsthistorische Ansätze wie Interart Studies und Ikonologie. Neben Aspekten der wissen(schaft)sgeschichtlichen Genese des Konzepts konzentriert sich der Vortrag vor allem auf Fragen einer Theorie der Intermedialität. Dazu problematisiert er die wohl geläufigste Systematisierung des Feldes der Intermedialität von Irina Rajewsky.

Zum einen geht es dabei um den zugrunde gelegten (Einzel-)Medienbegriff. Dieser erzeugt nicht nur konzeptuelle Widersprüche, sondern verstellt vor allem den Blick auf die sich wandelnden spezifischen Möglichkeiten eines (vermeintlichen Einzel-)Mediums. Damit begibt sich die Intermedialitätsforschung jedoch ihres Platzes in einer Kulturgeschichte der Medien, die sich als fortwährende intermediale Aushandlung medialer Gebrauchsweisen darstellt. Guido Isekenmeier wird dies am Beispiel literarischer Bezüge auf *das(?)* Fernsehen zeigen, wobei die Vielfalt televisueller Dispositive betont werden soll, die nach einer genauen Verortung intermedialer Referenzen verlangt.

Zum anderen geht es um die Wahrnehmung der zu untersuchenden Phänomene. Intermedialitätsforschung muss wieder bei der ästhetischen Erfahrung ansetzen, die seit je auf Komponenten aus allen Wahrnehmungsmodi rekurriert. Was von der literaturwissenschaftlichen Intermedialitätsforschung oftmals vergessen wird, ist dass die Konvergenz der Medien nicht unbedingt unter dem Paradigma des Wortes oder des Erzählens als übergeordneter Instanz stattfindet. Nicht nur die Sprache, sondern auch die in den Leib inkorporierten Sinnes- und Umwelterfahrungen bestimmen die ästhetische Erfahrung. Zu diesem Thema der „verkörperten Kognition“ und der Visualisierung im Rezeptionsprozess wird Renate Brosch aus ihrer Forschung berichten.

Renate Brosch hat nach der Habilitation an der Technischen Universität Berlin, an der Humboldt Universität Berlin, der Universität des Saarlandes und an der Universität Potsdam unterrichtet. Im April 2007 hat sie den Lehrstuhl für Neuere Englische Literatur an der Universität Stuttgart übernommen. Ihre Interessensgebiete liegen im Bereich der Bild-Text-Beziehungen und der Visual Culture, der Narratologie und Metapherntheorie und der Kulturgeschichte Australiens. Sie hat Forschung zu Henry James (*Krisen des Sehens: Henry James und die Veränderung der Wahrnehmung im 19. Jahrhundert*. Tübingen: Stauffenburg, 2000), Beziehungen von bildender Kunst und Literatur, weiblichen Autorinnen der Moderne und zur australischen Literatur publiziert. In diesem Jahr hat sie einen Band über visuelle Strategien in Texten mit herausgegeben (R. Brosch/ R. Tripp (Hgg.): *Visualisierungen: Textualität - Deixis - Lektüre*. Trier: WVT) sowie einen Band zur Kurzgeschichte publiziert (*Short Story: Textsorte und Leseerfahrung*. Trier: WVT, 2007).

Guido Isekenmeier ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Literaturwissenschaft, Abteilung Neuere Englische Literatur, Universität Stuttgart. Er hat in Freiburg und Manchester Englische Philologie, Computerlinguistik und Informatik studiert, war Stipendiat des DFG-Graduiertenkollegs 'Transnationale Medienereignisse von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart' in Gießen und promovierte 2007 in Englischer und Amerikanischer Literatur- und Kulturwissenschaft.

Institute of Advanced Study
in the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Falkenplatz 16
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**



Key Concepts of the Humanities and Social Sciences

An interdisciplinary lecture series of the Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences | IASH
www.iash.unibe.ch

The IASH is a research institute of the Philosophical-Historical Faculty of the University of Bern. It offers PhD students support and professional training and envisions an international orientation of academic research.

Thursday, 28 November 2013, 18.15 – 19.30
University of Bern, Unitobler, Lerchenweg 36
Room F013

Secularization, Re-Enchantment, or something in-between? Methodical Considerations and Empirical Observations Concerning a Controversial Historical Idea

Prof. Dr. Volkhart Krech, Ruhr-Universität Bochum

Secularization is a contested term within the self-description of modernity. Some scholars describe the theory of secularisation as a 'myth' with the help of which modern society reflects on itself without regard to the 'facts'. Others do not share this sceptical view and try to strengthen the notion of secularisation in various modifications. Against the background of conceptual history, the lecture starts with a brief outline of different concepts of secularization. In a second step, some methodical considerations are made to generate indicators for measuring secularisation, which will thirdly lead to some empirical observations. The data stem from the history of religious development in Germany – with some insight into the 20th century as far as the empirical data permits such an endeavour. The different dimensions of empirical observations are the micro level of individual adherence, the meso level of religious organizations, and the macro level of societal development. In a final step, the empirical material is discussed in order to reach a concept of secularization that covers both a conceptual and an empirical dimension.

Volkhard Krech, born in 1962, is professor of Religious Studies at Bochum University, Germany, and director of the International Research Consortium on "Dynamics in the History of Religions" as well as of the Center for Religious Studies (CERES). His main research interests cover the theory of religion and history of religions, religious pluralisation and globalisation, processes of sacralisation, religion and violence, religion and art, and history of Religious Studies. His publications include *Georg Simmels Religionstheorie* (1998), *Religionssoziologie* (1999), *Wissenschaft und Religion. Studien zur Geschichte der Religionsforschung in Deutschland 1870-1933* (2002), "Sacrifice and Holy War: A Study of Religion and Violence" (in: W. Heitmeyer and J. Hagan [eds.]: *International Handbook of Violence Research*, 2003), "The Religious Field between Globalization and Regionalization: Comparative Perspectives" (with Stefan Huber, in: Bertelsmann Stiftung [ed.], *What the World Believes: Analysis and Commentary on the Religion Monitor 2008*, 2009), a commentary on Georg Simmel's *Die Religion* (2011) and *Wo bleibt die Religion? Studien zur Ambivalenz des Religiösen in der modernen Gesellschaft* (2011).

Related events

Workshops: Working with *A Secular Age*, 5.10. and 7.12.2013
International Conference on the topic, 6.-8.03.2014
Details and CFP on IASH website.

Institute of Advanced Study
in the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Falkenplatz 16
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**